

Pressemitteilung

20. November 2018



Erich-Schlesinger-Straße 62
18059 Rostock

Mail: info@eine-welt-mv.de
Telefon: 0381 3676746-0

Plastic Attack in Greifswald Wenn Verbraucher den Müll im Supermarkt lassen

Ein Nachbericht vom 16.11.2018

Rostock. Laut Umweltbundesamt verursacht jede Einwohnerin und jeder Einwohner in Deutschland pro Jahr 37,5 Kg Plastikmüll. Davon werden nur rund 40 Prozent recycelt. Sinnvoller wäre es, gar nicht erst so viel Müll zu produzieren.

Die Mitglieder von Greenpeace Greifswald-Stralsund wollten mit ihrer Aktion am Freitag, den 16.11.2018 Verbraucherinnen und Verbrauchern bewusst machen, wie viel Müll sie mit einem einzigen Wochenendeinkauf verursachen. Dazu starteten sie über Facebook einen Aufruf: Möglichst viele Mitglieder und Interessierte sollten sich im Einkaufszentrum „Gleis Vier“ treffen und gemeinsam einkaufen, um dann – wie laut § 5 Absatz 1 der Verpackungsverordnung gestattet – den Müll gleich im Supermarkt vor Ort zu lassen. Die jungen Frauen und Männer wollten nur einkaufen, was sie auch wirklich benötigen, und nicht absichtlich Verpackungsmüll produzieren. „Da wir größtenteils studieren und nicht so viel Geld haben, fiel der Einkauf bei den meisten von uns wesentlich kleiner aus, als der einer drei- oder vierköpfigen Familie“, sagt Jason, der die Aktion in Greifswald organisiert hat. Die Idee, das Verpackungsmaterial gleich im Geschäft zu lassen und damit sichtbar zu machen, statt sie in privaten Mülleimern verschwinden zu lassen, stammt aus Großbritannien und wurde dort bereits mehrmals durchgeführt. Immer wieder betonen die Aktivistinnen und Aktivisten, es gehe ihnen nicht darum den einzelnen Betrieb, die Lebensmittelkette oder den Einzelhandel an sich zu verunglimpfen. Demzufolge hatten Jason und seine Mitstreiter*innen die Filialeleiter*innen von Aldi und EDEKA in diesem Einkaufszentrum bewusst zuvor nicht in die Aktion eingeweiht. Ihnen ging es darum die Käuferinnen und Käufer auf ein schwerwiegendes Umweltproblem aufmerksam zu machen. Denn die Erde erstickt in Plastikmüll. Insgesamt soll der Kunststoffmüll in Deutschland 2018 um 3,9 Prozent ansteigen, auf insgesamt 4,5 Millionen Tonnen. Zahlen, die das Vorstellungsvermögen sprengen.

Nach dem Einkauf begannen die Greenpeace-Mitglieder, vor den Filialen auszupacken und die Verpackungen in zwei Wagen zu sammeln. „Verblüffend, was für ein Müllberg bei so kleinen Einkäufen wie unseren zustande kommt“, sagt Jason nach der Aktion. Die Aktivisten verteilten aber auch Infomaterial an Passantinnen und Passanten und hofften, sie spontan dazu bewegen, die Verpackungen ihrer Einkäufe ebenfalls gleich dazulassen und sie in die zwei bereitgestellten Wagen zu geben, um damit den Müllberg öffentlich sichtbar wachsen zu lassen. „Leider gab es dazu von den Kundinnen und Kunden keine große Bereitschaft,“ meint Jason, einer der Organisatoren von Plastic Attack. Kurze Zeit danach kam die aufgebrachte Leiterin einer der beiden Supermarktfilialen auf Jason zu und forderte ihn und die anderen dazu auf, umgehend das Einkaufszentrum zu verlassen. Jason vermutet, die Chefin habe befürchtet, dass die Aktion dem Geschäft schadet. Den Verpackungsmüll konnten die Greenpeace-Mitglieder in gelbe Säcke stopfen und dort lassen. Auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums verteilten sie dann weiter Infomaterial an die Kunden.

Jason zieht ein positives Fazit von Plastic Attack in Greifswald: „Unser Ziel war es, mit der Aktion die Konsumenten auf ein Umweltproblem aufmerksam zu machen und sie dafür zu sensibilisieren. Das ist uns aus meiner Sicht gelungen.“

Kontakte und Ansprechpartner:

Paula Mahlke, UNICEF Hochschulgruppe Greifswald, mobil: XXX

Nathalie Nad-Abonji, Email: weltwechsel-presse@eine-welt-mv.de, mobil: 0173 19 85 605

V. i. S. d. P.: Andrea Krönert